

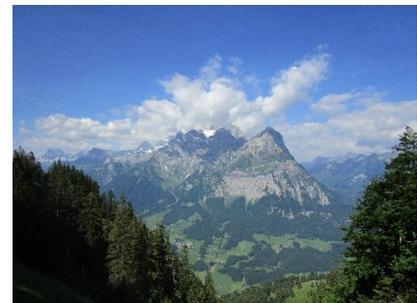
Rekognoszierung der Wanderung vom 17. Juli 2017

Am letzten Montag 19. Juni 2017 begleitete ich Urs zur Rekognoszierung der geplanten Wanderung Fronalp-Aeugsten. Es war ein herrlicher und heisser Tag. Urs holte mich ab und die Fahrt ging nach dem Uetlibergtunnel zügig Richtung Glarnerland voran. Da Urs bestens über die Parkmöglichkeit orientiert war, liessen wir den Wagen beim Bahnhof Enneda zurück und gingen die paar hundert Meter zu Fuss zur Seilbahnstation Aeugsten. Wir wurden freundlich empfangen und konnten



schon mit dem ersten Transport in die Höhe auf 1560 m fahren. Dort wurden wir auf dem kurzen Weg zum Bergrestaurant von einer wunderbaren Alpenflora überrascht. Da es noch relativ frisch war, genossen wir auf der Terrasse unseren Morgendrink bevor wir losmarschierten. Urs oder sein GPS wussten genau, in welche Richtung wir uns bewegen mussten.

Zuerst ging es am Steilhang 1000 m über dem Talgrund durch einen lockeren Waldbestand durchsetzt mit beblumten Wiesen einem schönen Wanderweg entlang. Ob wir wollten oder nicht richteten sich unsere Blicke immer wieder auf die umliegenden stotzigen Berge wie Vrenelisgärtli, Claridenstock, Tödi usw.,



deren Häupter von Kumuluswolken umrahmt waren. Bald wurde es auch recht wärmer. Nach einer halben Stunde erreichten wir eine Alp mit Kühen, wo wir etwas weiter oben einen ersten Trinkhalt einschalten wollten. Aber der Glockenlärm der dicht zusammengedrängten Tiere war derart intensiv, dass wir einander kaum verstanden. So gingen

wir einem Alpsträsschen weiter, das extrem steil bis auf ca. 1870 m auf eine höhere Alp führte und das wir nicht mehr loswurden. Trotzdem mussten wir nicht auf den Trinkhalt verzichten. Obwohl wir Pneuspuren eines berggängigen Fahrzeuges sahen, erschrakten wir doch sehr als unvermittelt ein solches Fahrzeug, ähnlich wie ein «Quad» mit einem «Höllengaracho» in einer Kurve vor uns auftauchte. Wie sollte es anders sein, als dass ein junger unerschrockener Aelpler am Steuer sass und zu Tale donnerte.



Die noch unbestossene Alp, die wir nach weiteren Schweisstropfen erreichten, war zwar bewohnt wie die Wäscheleine verriet, aber weit und breit kein Mensch zu sehen. Auf jeden Fall begleitete uns ein unangenehmer WC-Gestank noch lange auf unserem steilen Anstieg über Alpwiesen. Hier erlebten wir das Blumenparadies auf Erden, in dessen Meer wir uns zum Picknick niederliessen. Auf der letzten Strecke bis zum



höchsten Punkt von 1973 m verloren wir recht viel Flüssigkeit. Die Aussicht nach rund 700 m Aufstieg auf die umliegende Bergwelt mit ihren Schneeflecken war herrlich und auch der Blick in die Tiefe nach Glarus oder die wieder 700 m unter uns liegende Bergwirtschaft war toll. Wir genossen diese Augenblicke und die Schönheit der



Natur, die sich tief in unsere Seelen eingepprägten. Nun ging es allerdings sehr steil wieder runter, an Alpenrosenfeldern vorbei und an der heissen Sonne rasch abwärts strebend. Erst das letzte Stück war durch einen leichten Tannenwald beschattet. Durstig und etwas knieschlotternd erreichten wir nach einer ca. 4 ½ stündigen Wanderung das Restaurant gerade «kurz vor einem Kollaps, den wir erfahrene Tourengänger allerdings nicht zum Zuge kommen liessen..haha.»



Im Schatten der Hütte wurde uns vom sympathischen Hüttenwart eine grosse Portion kalte Cola serviert. Den Schweiss konnten wir uns am kühlen Bergwasserbrunnen aus dem Gesicht waschen. Schon bald aber mussten wir aufbrechen, um die nicht so fleissig fahrende Gondel hinunter zu erreichen. Schon etwas müde «angeschlagen» war ich natürlich froh, dass Urs am Steuer sass und mich

sicher mit einem Unterbruch nach Nussbaumen zurückbrachte. Urs war froh, dass er nicht alleine gehen musste ich war froh, mit einem guten Freund gute Gespräche geführt zu haben. Als Resultat auf diese Probetour hat sich Urs für eine ebenso schöne, aber kürzere Variante für den 17. Juli 2017 entschlossen, wie ihr dann später in der Einladung erfahren werdet! Seid Ihr nun neugierig geworden.?? Also «mitmachen ist die Devise!»



Der «alte» Begleiter:

Gerd